

«Das Pfeifen der Bomben vergisst man nie»

Zeitzeugen und Lokalhistoriker aus Thayngen und Gottmadingen äusserten sich an einem Gedenk Anlass in Thayngen zum Kriegsende vor 70 Jahren. Fast 150 Interessierte hörten zu.

VON THOMAS GÜNTERT

THAYNGEN «Der Frieden ist ein grosses Geschenk, das es zu schützen gilt», sagte der Thaynger Gemeindepräsident Philippe Brühlmann in seiner Begrüssungsrede. Zur grenzüberschreitenden Gedenkveranstaltung «70 Jahre Friedensschluss» hatten am Dienstag der Kulturverein Thayngen Reiat und der Förderverein für Kultur und Heimatgeschichte Gottmadingen eingeladen.

Brühlmann erinnerte an den 25. Dezember 1944, als Thayngen von neun amerikanischen Flugzeugen bombardiert wurde, wobei die Ziegelfabrik zerstört und ein Mensch getötet wurde. «Unsere Sorgen stehen in keinem Verhältnis zu denen unserer Vä-

ter und Grossväter», so der 42-jährige Gemeindepräsident.

Der Thaynger Historiker Andreas Schiendorfer ging auf die politische Situation des Zweiten Weltkriegs ein. Die Schweiz war fast vollständig von den Achsenmächten umschlossen und fühlte sich bedroht, der wirtschaftliche Spielraum war stark eingeschränkt. Da elf deutsche Flugzeuge auf Schweizer Gebiet abgeschossen wurden, liess Hitler 1940 einen Angriffsplan gegen die Schweiz ausarbeiten, der jedoch wegen Unstimmigkeiten zwischen Hitler und Mussolini nicht ausgeführt wurde.

Neun Schaffhauser Gemeinden wurden durch Bomben in Mitleidenschaft gezogen. Am 28. Februar 1945 fiel eine Bombe auf die Reiatgemeinde Altdorf, die später nochmals von französischen Panzern beschossen wurde. Die Bombardierung Schaffhausens am 1. April 1944 mit 40 Todesopfern geht als schwerste Verletzung der schweizerischen Neutralität in die Geschichte ein.

Rachegelüste bei den Besatzern

Der Gottmadinger Lokalhistoriker Dietrich Gläser berichtete über das Kriegsende und die Besatzungszeit durch die Franzosen in Bietingen und

Gottmadingen. Am 21. April 1945 wurde Gottmadingen bombardiert, wobei ein landwirtschaftliches Anwesen zerstört wurde und die Firma Fahr grossen Schaden erlitt. Nach Kriegsende mussten 500 Besatzer untergebracht werden, die nicht nur Freude ins Dorf brachten. Die Soldaten mit den roten Armbinden wurden «rote Teufel» genannt, weil sie bei den Hausdurchsuchungen besonders brutal vorgehen, wobei auch Rachegelüste eine Rolle spielten. Es kam auch zu Vergewaltigungen. Zudem mussten 20 Menschen benannt werden, die erschossen würden, wenn es zu einem Attentat auf die Besatzer käme.

Tote Flieger am Wegesrand

Bei der anschliessenden Podiumsdiskussion mit dem Schaffhauser Historiker und Publizisten Matthias Wipf berichteten Fritz Egger aus Bietingen, Helmut Moosmann aus Gottmadingen und die Thaynger Walter Bernath und Theo Lenhard von ihren Erlebnissen.

Der 91-jährige Walter Bernath erlebte als Schiffsjunge den einstündigen englischen Fliegerangriff auf Köln, bei dem erstmals 1000 Fliegereinheiten gegen Deutschland eingesetzt wurden. Fritz Egger erzählte von einem Absturz

eines Bombers bei Bietingen. «Sieben Flieger lagen tot am Wegesrand», so Egger, der auch noch weiss, dass in Bietingen 44 Männer gefallen sind. «Es gab Familien, die drei Söhne verloren hatten», so Egger. Helmut Moosmann beschrieb die Faszination, die sich auf die Hitlerjugend auswirkte. «Die Marsch- und Trommelmusik am Sonntagmorgen hat auch mir gefallen, ich wäre lieber mitmarschiert als in die Kirche gegangen», sagte er. Theo Lenhard erinnerte sich an die Bombardierung Thayngens. Er sah, wie die Flieger nach Thayngen abdrehten und Staniolstreifen abwarfen, um den Radar zu stören. «Dann hörte ich das typische Pfeifen der Bomben, und schon schlug es ein», so Lenhard, der auch von einer Exekution eines Zwangsarbeiters berichtete und beides nie vergessen wird.

Aus der Diskussion wurde das Fazit gezogen, dass die junge Generation die Geschichte nicht ausser Acht lassen darf und wieder mehr Interesse für die Politik entwickeln sollte. «Vielleicht hilft der heutige Abend mit, dass Gottmadingen und Thayngen sich wieder etwas näher kommen», so der Gottmadinger Bürgermeister-Stellvertreter Georg Ruf in seinem Schlusswort.



Tod und Verderben haben sich tief ins Gedächtnis eingegraben: Theo Lenhard (links) und Walter Bernath berichteten in Thayngen von ihren Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg.

Bild Thomas Güntert

Ortsbus nur noch im Stundentakt

Der Beringer Einwohnerrat hat am kommenden Dienstag zum Abbau nichts mehr zu sagen.

VON JEAN-CLAUDE GOLDSCHMID

BERINGEN Das Angebot auf der Beringer Ortsbus-Linie 28 soll reduziert werden. «Ab Dezember wird er in den Nebenverkehrszeiten voraussichtlich nur noch stündlich verkehren», sagt Gemeindepräsident Hansruedi Schuler im Hinblick auf die Einwohnerratssitzung vom kommenden Dienstag, wo über die Abrechnung zur Einführung des Ortsbusses befunden wird.

Nur 64 000 Personen hätten den Ortsbus im letzten Jahr benutzt, so Schuler weiter. Nach Abzug der Schüler sei dies zu wenig. Vor allem im bis-

der Ortsbus den Bahnhof so häufig bediene. Die Ausdünnung des Fahrplans sei jedenfalls beschlossene Sache des Kantons, und der Einwohnerrat könne diesen Entscheid nur noch zur Kenntnis nehmen, sagt Schuler.

Erfreuliche Jahresrechnung

Erfreulich präsentiert sich die Jahresrechnung 2014, die dem Einwohnerrat ebenfalls am Dienstag vorgelegt wird. «Dank hohen Steuereinnahmen, vor allem bei den juristischen Personen, konnten wir viel besser abschliessen als budgetiert», so Schuler. Budgetiert wurde ein Gewinn von rund 320 000 Franken. Nun weist man zwar

Schlegel an, als Ersatz für die zurücktretende Andrea Portmann.

Ausserdem sind nicht weniger als sechs Bauabrechnungen traktandiert. Dabei geht es um die Sanierung der Wasserleitung am Hardmorgenweg, verschiedene Sanierungen am Schwarzwizweg West, den Bau des Fusswegs Hülstestieg, die Strassensanierung Hülstewiese sowie die Sanierungsarbeiten im Verwaltungsgebäude Zelg.

Günstiger Kindergarten

Zur Genehmigung steht die Abrechnung über den Bau des vierten Kindergartens der Gemeinde in Guntmadingen an. Diese schliesst mit Kosten von 48 000

Auf den Spuren der Büssinger Exklavengeschichte

Die Vorbereitungen für den Büssinger 925-Jahr-Jubiläumsabend laufen auf Hochtouren. Gearbeitet wird an Szenen aus der Dorfgeschichte.

BÜSINGEN Unter der Leitung von Obmann Gerhard Weiss haben sich die Präsidenten der Büssinger Ortsvereine kürzlich zur traditionellen Frühjahrsbesprechung getroffen. An erster Stelle der Diskussionsthemen stand der alle Vereine betreffende Jubiläumsabend «925 Jahre Büssingen» vom 14. November. Nachdem der Männerchor sein dies-jähriges Chänzli-Datum dafür zur Ver-

Begeisterung. Als einstmalig die legendären Exklavinger / zur Buurefasnachtzeit und de artigen Freilichtspielen «Eberl Thurn» anlässlich der 900-Ja 1990 und der Wiederholung 199 sie sich bereit erklärt, dabei r fen. Sie arbeiten nun bereits ar für die geschichtlichen Szene auch für aktuelle Besonderhei dem Exklavenalltag. Es werde Darsteller gesucht.

An Themen fehlt es nicht, man gespannt sein, was über der Gründervater Boso zum st tiges Bosinga - das heutige Bü denkt. Oder es stellt sich die F

Journal

Wegen DB-Streik werden im Hegau die Lastwagen kr

SINGEN Viele Firmen aus dem weichen wegen des aktuelle Streiks auf Lastwagen aus, w Umfrage des «Südkuriers». Wegen der erhöhten Nachfrag den die verfügbaren Lastwage knapp. Weiter schreibt der « rier», dass Privatpersonen nu mehr mit Mietwagen statt n Bahn fahren. Die Mietwagenfir Hegau würden eine deutlich st Nachfrage spüren. Die Lokfuh -DB streiken seit Dienstag. Auch im Kanton Schaffhause Dutzende von Zügen ausgefall von gestern).

Nächtliche Bahnarbeiten im Bereich Thayngen-Herbl

THAYNGEN In der Nacht von heu nerstag, 7. Mai, auf morgen F 8. Mai wird im Bereich Herbl Thayngen zwischen 23.50 Uh 3.30 Uhr Schotter aus Bahnw entladen, wie die Deutsche Ba tern in einer Medienmitteilung dete. Die Deutsche Bahn und di ligen Baufirmen bemühen si durch die Arbeiten und die ein ten Maschinen entstehende Be gering zu halten, und bitten die ner um Verständnis.

Mehrfamilienhaus mit fünf Wohnungen gepl

SCHLEITHEIM Die Baugesellscha gaarte aus Schleithem beab: den Neubau eines Mehrfamilien im Gebiet Müligarte-Geeren. V hen sind fünf Wohnungen, ein einstellhalle für acht Person sowie fünf Aussenparkplätze teilte der Schleithemer Baur Erwin Schudel diese Woche im nalen Amtsblatt mit. «Diese vorhaben bedarf einer Ausna willigung für das Bauen im Ge raum», so Schudel.

Thayngen und Schaffhaus weihen Pastoralraum ein

THAYNGEN Mit einem feierlich meinsamen Gottesdienst ist k der neue katholische Pastor Schaffhausen-Thayngen eing worden. Prominenter Gastred: der Bischof des Bistums Bas Gmür. Dieser erhoffte sich, d Kirche so wieder näher an ihr heranrücke und Ressourcen genutzt würden. Das Gebiet die drei Schaffhauser Pfarreien rad, Santa Maria und St. Pete die Thaynger Pfarrei St. Ma Antonius.